

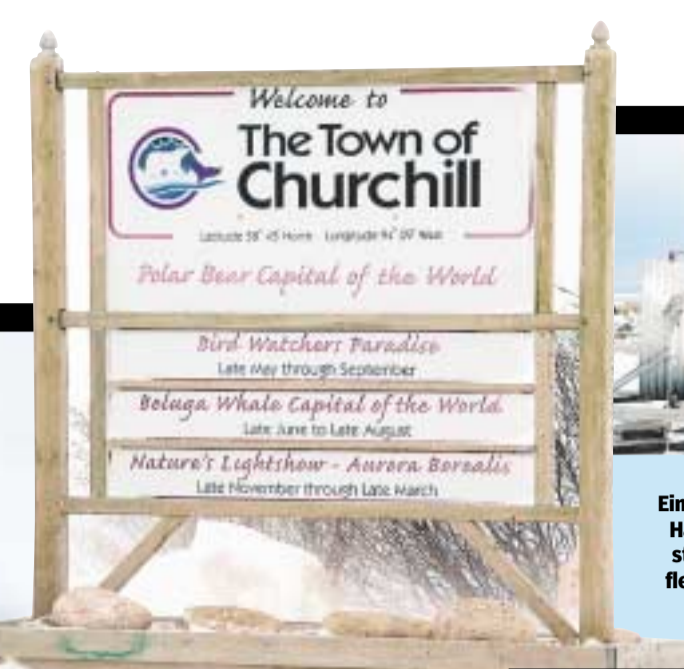


Hier werden Eisbären



auf Eis gelegt

GEFÄHRLICH
Immer wieder wagen sich Eisbären in die Nähe des nordkanadischen Dorfes Churchill. Der Hunger treibt sie zu den Menschen – nach vier Monaten „Diät“ aus Wurzeln und Beeren. Erst wenn die Hudson Bay zufriert, können die oft über 1000 Pfund schweren Raubtiere wieder auf Robbenfang gehen



VORSICHT, FALLE! Rund um das 800-Einwohner-Dorf, das sich stolz „Eisbären-Hauptstadt der Welt“ (Foto links) nennt, stellen Ranger Bärenfallen auf. Robbenfleisch dient als Köder. Zu lebensgefährlichen Attacken auf Menschen kommt es zum Glück nur noch selten

GEFANGENE AUF ZEIT Bisher gelang noch keinem Eisbären der Ausbruch aus „D 20“, dem einzigen Hochsicherheitsgefängnis der Welt, das seine Insassen zum Winterbeginn in die Freiheit entläßt

ANZEIGE

Von MICHAEL REMKE

Im Hochsicherheitstrakt der Wiederholungstäter: abgewetzter Zementboden, besonders verstärkte Stahlgitter, 23 Zellen. Im härtesten Knast der Welt gibt es kein Licht, keine Lüftung, Fenster fehlen genauso wie die Heizung. Und das bei bitterkalten minus 40 Grad Celsius...

Die schwergewichtigen Insassen liegen faul herum. Einzelhaft, 24 Stunden lang, oft über mehrere Monate. Einmal am Tag ist Zählappell. Dann fahren die Wärter mit ihrem Jeep durch das fast 80 Meter lange und 30 Meter breite Gebäude, das aus Sicherheitsgründen nicht von innen fotografiert werden darf. Die Flucht ist noch keinem Insassen geglückt: „D 20“, wie der Trakt offiziell heißt, ist das ausbruchssicherste Gefängnis der Welt.

Der Knast befindet sich in Churchill im Norden der kanadischen Provinz Manitoba – ein kleines Nest mit etwa 800 Einwohnern, eine Flugstunde südlich des Polarkreises und direkt an der Hudson Bay. Hier, in der fast menschenleeren Tundra Kanadas, werden weder Mörder, Diebe noch Einbrecher festgehalten. Die Häftlinge im nahezu vollbelegten „D 20“ sind Eisbären.

Jedes Jahr, von Oktober bis Ende November, herrscht in Churchill Ausnahmezustand. In der weiteren Umgebung leben 1500 Eisbären. Einige hundert der mächtigen weißen Riesen belagern direkt den Ort. Es ist ihr letzter Stopp, bevor sie über die im Winter zugefrorene Hudson Bay weiter nach Norden auf die Jagd nach Robben ziehen können. Churchill liegt genau auf ihrer Route. Für Zehntausende von Touristen ein Naturschauspiel, das sie von eisbärsicheren hochgebockten Buggys verfolgen. Für die Einwohner ist es lebensgefährlicher Alltag. Die oft 1000 Pfund schweren und über zwei Meter großen Tiere plündern die Müllcontainer, brechen in Vorgärten und Häuser ein, tyrannisieren die Bewohner.

„Ich war auf dem Weg zur Kirche, als mich ein Bär überraschte“, erinnert sich Lori Gagnon (48), die rechtzeitig vor dem Räuber in ein Haus flüchten konnte. Um die Tiere nicht zu erschrecken und so zum Angriff zu animieren, laufen viele Bewohner von Churchill mit klimperndem Schlüsselbund durch den Ort. Und um 22 Uhr ertönt eine Sirene – Ausgangssperre. „Ich liebe diese Tiere, doch nur aus sicherer Entfernung“, sagt Lori. Seit ihrer unheimlichen Begegnung fährt die 48jährige am liebsten nur noch im Auto durch Churchill. Ihr Haus am Stadtrand hat sie aus Angst vor den unberechenbaren Streunern verkauft.

Dutzende Schilder im Ort warnen vor den ausgehungerten Tieren, die seit Monaten nichts mehr gefressen haben. Ist ein Eisbär in der Stadt, ertönt die Sirene. Eine Spezialeinheit der Polizei rückt aus. Mit Schrotflinten und Feuerwerkskörpern versuchen die sechs Ranger, die Plünderer zu vertreiben. Gelingt das nicht, wird der Eisbär mit einem gezielten Gewehrstoß betäubt und ins „D 20“ verfrachtet. Nur wenn Menschenleben gefährdet sind, darf scharf geschossen werden.

Manchmal kommt die Eisbären-Streife jedoch zu spät. „Vor wenigen Tagen ist ein Tier in ein Haus eingebrochen“, sagt Richard Romaniuk, Chef der Eisbären-Polizei. „Der Bewohner mußte den Bären in Notwehr erschießen.“ In diesem Jahr bisher

FOTOS: MAA PHOTOGRAPHICS/G. ROY, MICHAEL REMKE

Im kanadischen Churchill ist in diesen Tagen wieder mal der Bär los: Hunderte weiße Riesen belagern das Dorf. BamS-Reporter Michael Remke hat die Eisbären-Polizei begleitet

Bitte blättern Sie um

SONY

Stauen Sie, filmen Sie! Ein saftiger Apfel zum Reinbeißen. Ein herrlicher Sonnenuntergang. Wogende Bäume im Wind. Kinderdrachen am Himmel. Mit Ihrer superkompakten DCR-HC40 entgeht Ihnen nichts mehr. Dank hochwertigem Carl Zeiss-Objektiv und hochauflösendem 16:9-Breitbildformat ein unbeschwertes Filmvergnügen.

HANDYCAM

Sony und Handycam sind eingetragene Marken der Sony Corporation, Japan.

www.sony.de/handycam

You make it a Sony

Schwarz E-Blau E-Rot E-Gelb BamS-VP NR 48 Seite 037 AH HW IRR NI ES IMU BW BO LO